

„Die heiling drei König mit ihrigem Stern ...“

Zur Tradition des Sternsingens in Bayern

VON VOLKSMUSIKPFLEGER
ERNST SCHUSSER

Auch heuer wieder sind bei jedem Wetter in den ersten Tagen des neuen Jahres 2018 bis zum Dreikönigstag am 6. Januar die Sternsinger in verschiedenen Orten unterwegs. Im OVB und seinen Heimatzeitungen war der große Auftakt der Sternsingeraktion 2018 des Erzbistums München und Freising in Rosenheim ein Thema, als Weihbischof Bischof am 28. Dezember 2017 mit Hunderten von jungen Sternsängern vor allem aus dem Kreis der Ministranten einen Gottesdienst feierte. Die organisierte, jugendbezogene „Aktion Dreikönigssingen“ ist seit 1958 deutschlandweit getragen vom katholischen Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen und findet in

der Erzdiözese München und Freising heuer zum 60. Mal statt.

Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern gibt es viele Informationen und Quellen, die die über 500-jährige Geschichte des Sternsingerbrauches der Erwachsenen in aller Vielfalt aufzeigen - von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Dabei gibt es viele Innovationen dieser wichtigen volkstümlichen Tradition, die Verkündigung des Evangeliums mit Gesang und mehrere soziale und gemeinschaftliche Komponenten beinhaltet. Der Sternsingerbrauch stellt in der Überlieferung immer wieder das „Singen“, das singerische Verkünden des Besuches der „Weisen aus dem Morgenland“ (Matthäusevangelium Kapitel 2,1-12), geführt von einer Erschei-



„Sternsinger beim Umzug in einer Stadt“, Druck nach einem Nürnberger Holzschnittstock, 1680/1700.

REPRO VMA

nung am Himmel, einem besonderen Stern, in den Mittelpunkt.

Gerade die Wissenschaftler der sogenannten „Münchener Schule“ der Volkskunde haben im 20. Jahrhundert Wesentliches zur Erforschung des traditionellen, vielfältigen Sternsingerbrauches (in Bayern) beigetragen: In zeitintensiver Durcharbeit alter Rechnungen (von Klöstern, Pfarreien und Städten), Gerichtsentscheidungen und Verwaltungsanordnungen hat Hans Moser Belege dafür zutage gefördert, dass der Brauch des Sternsingens um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Bayern lebendig war, so im fränkischen Amorbach laut Stadtkammerrechnung vom Jahr 1578.

In der Ausstellung „Volksmusik in Bayern“ haben 1985 Professor Dr. Torsten Gebhard und Dr. Robert Münster in der Bayerischen Staatsbibliothek München

mehrere historische Belege zur jahrhundertealten Tradition des Sternsingens der Öffentlichkeit vorgestellt. Dr. Fritz Markmiller (1939 bis 2001), dessen wissenschaftlichen Nachlass das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern beherbergt, hat anhand von Zahlungen aus gemeindlichen und klösterlichen Kassen das „Ansingen“

Sternsingen schon 1441 in Baumburg

schon 1441 in Baumburg im Chiemgau nachgewiesen. Im 16. Jahrhundert häufen sich die Belege von „Cantoribus“, die zu Dreikönig mit einem Stern herumziehen (zum Beispiel Beyharting 1562, Wasserburg 1550).

Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern gibt es

neben diesen Brauchbelegen auch sehr viele Lieddokumente aus mündlicher und schriftlicher Überlieferung, die das Leben dieses christlichen, im Umherziehen von Haus zu Haus ausgeübten Singbrauches durch die Jahrhunderte belegen. Darauf aufbauend bietet der Bezirk Oberbayern mit seiner Volksmusikpflege seit Mitte der 1990er-Jahre seinen „Sternsingerservice“ an, bei dem im Advent (oder schon vorher) junge und ältere potenzielle Sternsinger auf Wunsch Lieder erhalten.

Natürlich gehen wir vom Volksmusikarchiv als Erwachsene auch selber zum Sternsingen – ein wunderbares Erlebnis! Vielleicht wollen auch einige Leser im nächsten Jahr zum Sternsingen gehen - Gern unterstützen wir Sie dabei!